HOMÖOPATHISCHER RATGEBER

Ravi Roy & Carola Lage-Roy

16

Mensch und Tier

Konstitutionsmittel für Hunde, Katzen und Pferde
Homöopathische Staupe- und Tollwutprophylaxe
Sanfte Wurmkuren

LAGE & ROY

Inhaltsverzeichnis

Editorial 6
Einführung in die Homeöopathie I-VIII

Mensch und Tier
Fleisch - Verzehr oder Verzicht? Carola Lage-Roy 8

Miasmen
Warum essen die meisten Menschen gerne Fleisch? Ravi Roy 12
Arzneimittelstudien zum Thema Fleischverzehr Ravi Roy 20

Ernährung
Die Ernährung der Haustiere Beatrix Brück 24
Gesunde Ernährung der Haustiere Carola Lage-Roy 27
Vegetarische Katzen in der Caldera Theo Stachels 32
Harngrieß bei Katzen durch Trockenfutter Maja Boxhorn 33
Trinkverhalten bei Katzen Maja Boxhorn 35

Katzen und Hunde
Verhaltensstörungen bei Katzen Carola Lage-Roy 36
Die wichtigsten Konstitutionsmittel für Katzen und Hunde Carola Lage-Roy 39
Dominanzaggression bei Hunden Beatrix Brück 45
Behandlung der Dominanzaggression bei Hunden Ravi Roy 46
Flohbefall Beatrix Brück 54
Impfungen Beatrix Brück 57
Die Nosode Distemperinum als Staupeprophylaxe Beatrix Brück 59
Die Behandlung der Staupe Beatrix Brück 61
Die homöopathische Tollwutprophylaxe Roy/Lage-Roy 64
Verhinderung ungewollten Nachwuchses Beatrix Brück 66
Begleittherapie bei Kastration und Sterilisation Carola Lage-Roy 67
Herr und Hund - Der FAll Chici Theo Stachels 68
Qualzüchtungen Beatrix Brück 70

Ungezieferbefall
Wurmkrankheiten bei Menschen und Tieren Roy/Lage-Roy 73
Bandwürmer 73
Echinococcus (Fuchsbandwurm) 75
Spulwürmer 76
Madenwürmer 78
Mittel bei Wurmbefall 78
Erfahrungen mit Abrotanum Rocco Kirch 79
Prophylaxe und Behandlung von Insektenstichen und -bissen Rocco Kirch 81

Pferde
Konstitutionsbehandlung mit LM Potenzen Ravi Roy 84
1. Chronisches Augentränen
2. Blähungen
3. Widerspenstigkeit
Schwellungen der Gelenkskapsel Rocco Kirch 84
Brucellose Rocco Kirch 86
Fadenpilzerkrankungen Rocco Kirch 87
Ekzembehandlung Rocco Kirch 89

Fallgeschichten
Erste Hilfe bei angefahrenen Tieren Carola Lage-Roy 97
Durchfall bei einer Katze als Vergiftungsfolge Maja Boxhorn 98
Scheidenvorfall nach Todgeburt bei einem Schaf Maja Boxhorn 99
Ein humaner Tod für einen Ochsen Maja Boxhorn 100
Tierheilungsgeschichten aus Las Palmas Margot Stachels 101
Eine nicht alltägliche Hundegeburt Bärbel Röllinghoff 104
Ein Tip bei epileptischen Anfällen Bärbel Röllinghoff 105

Die Botschaft der Tiere
Eine Podiumsdiskussion „Wie fühlt es sich an gegessen zu werden?“ Ingrid Puck/Lage-Roy 106

Vermischtes
Lichtblicke für Tiere Carola Lage-Roy 115

Kurze Einführung in die Homöopathie mit Anleitung und Regeln zur Selbstanwendung

Dem Heilsuchenden werden die wahren Werte des Lebens und seine Wunder langsam aber sicher immer bewußter. Wir müssen selbst die Verantwortung für unser Leben und unsere Umwelt, Pflanzen und Tiere übernehmen. Die Auswirkungen toxischer Medikamente und besonders der Impfungen auf Körper, Geist und Seele sollten wir als erstes als Tatsache akzeptieren. Es sollten keine fremden Autoritäten für unser Wohlergehen oder unser Leid verantwortlich gemacht werden, auch wenn wir von ihnen überzeugt worden sind.

Denn alles, was uns und unseren Tieren geschieht, ist die Folge unserer eigenen Entscheidungen. Der Priester kann unser Seelenheil nicht erwirken, und der Arzt kann unseren Körper nicht heilen. Der Funktion des Heilers, auch unseres inneren Heilers, obliegt die Wiederherstellung der Rückverbindung, der Religio. Wenn dem Priester die Rückverbindung des Menschen zu Gott gelingt, hat er seine Aufgabe gut getan. Wenn es dem Heiler – unabhängig davon, ob dieser als Arzt, Heilpraktiker, spiritueller Heiler oder anders bezeichnet wird – gelingt, den Körper mit der Seele wieder in Verbindung zu bringen, hat er seine Aufgabe gut getan. Anstatt sich an berufsmäßige Heiler zu wenden, können wir auch unseren inneren Heiler und den unserer Tiere aktivieren und selbst heilen.

In Bezug auf die Homöopathie bedeutet das, mittels eines Mediums die unterbrochene Verbindung zwischen Körper und Seele zu rekonstruieren und so die körpereigenen Selbstheilungskräfte zu aktivieren. Nach unseren Erfahrungen ist das passende homöopathische Mittel ein hervorragendes Medium, um die unterbrochene Verbindung wiederherzustellen und den Körper in optimaler Weise zur Selbstheilung anzuregen.

Wer braucht Homöopathie?

Die Homöopathie ist empfehlenswert, wenn Sie eine ursächliche und dauerhafte Lösung der gesundheitlichen Probleme anstreben. Es ist wichtig, der Heilung und den Selbstheilungskräften keinen Widerstand entgegen zu setzen. Die homöopathischen Mittel helfen Ihnen, Ihr Leben verantwortungsbewußt zu gestalten, Krankheiten vorzubeugen, die Selbstheilungskräfte zu aktivieren und gesundheitsorientiert zu denken und zu handeln. Sie üben daher einen sehr positiven Effekt auf die Lebensqualität aus. Es ist so, als wenn das Mittel Sie bzw. Ihr Tier sanft an die Hand nehmen würde und Ihnen einen Weg aus der Krankheit zeigen möchte.

Die „wundersame“ Kraft der Homöopathie

Die zunehmende Verbreitung der Homöopathie bewirkt eine Veränderung in unserer Gesellschaft, die Mut macht und aufmuntert. Die meisten Menschen haben mittlerweile eine ungefähre Ahnung davon, was die Homöopathie bewirken kann. Und doch sind die wahren Möglichkeiten dieser außergewöhnlichen Heilmethode den Vorstellungen unserer heutigen Gesellschaft noch weitgehend entrückt. Nicht zu unrecht nannte Dr. Dorothy Shepherd, die berühmte englische Homöopathin, das Wirken der Homöopathie: „Das Wunder der unsichtbaren Kraft“ (Das gleichnamige Buch ist im Lage & Roy Verlag erhältlich)“. Und denjenigen, welche die heilsame Kraft und die manchmal fast unglaubliche Schnelligkeit der Homöopathie am eigenen Leibe oder bei Ihren Tieren erfahren haben, erscheint es tatsächlich, als sei ein Wunder geschehen.

Aber es ist kein Wunder, sondern eine der wunderbaren Möglichkeiten, die Wirklichkeit geworden ist. Und das passiert ganz unsensationell, wenn wir die naturgegebenen Heilprinzipien verstehen, anwenden und zulassen. Die wahre Heilkraft jeden Körpers, welche die Homöopathie aktivieren kann, übersteigt im wahrsten Sinne des Wortes unsere Vorstellungskraft. Auch die Schulmedizin ist sich gezwungenermaßen dieser Tatsache bewußt, aber im Gegensatz zur Homöopathie versucht sie, unabhängig von den menschlichen Selbstheilungsmechanismen zu agieren, anstatt mit ihnen.
Vor allem bei den scheinbar als unheilbar geltenden Krankheiten ist die Homöopathie für diejenigen, die alle Hoffnung aufgegeben haben, eine unglaubliche, oft lebensverlängernde Hilfe. So entsteht der Eindruck, sie könne Wunder bewirken, obwohl sie nach strengen wissenschaftlichen Kriterien eingesetzt wird.

Homöopathie aktiviert das Immunsystem

Tatsache ist, daß das Immunsystem ein unglaublich komplexes System ist, das wir gerade erst beginnen zu verstehen. Es läßt sich mit dem Gehirn vergleichen, wobei das Immunsystem eine eigene hochentwickelte, ihm innewohnende Intelligenz besitzt. Studien, die zeigen, wie erstaunlich lern- und anpassungsfähig das Immunsystem ist, lassen uns sein wahres Potential lediglich erahnen.

Das Beste, was wir für unsere Heilung und die unserer Tiere tun können, ist, die eigenen Selbstheilungskräfte zu unterstützen. Genau das ist das Ziel der Homöopathie, und zwar so spezifisch, so schnell und so tiefgreifend wie möglich. Die Frage, was man mit der Homöopathie machen kann und was nicht, stellt sich somit gar nicht erst, denn das Immunsystem ist im gesunden Zustand dafür ausgerüstet, mit jeder Situation fertig zu werden oder sich gegebenenfalls anzupassen.

Einführung in die Homöopathie

weiter gegeben, auch wenn Ihnen Ihr Verstand sagt, Sie oder das Tier würden das Mittel brauchen. Auf diese Weise teilt Ihnen Ihr Unterbewußtsein mit, daß das Mittel nicht gebraucht wird.

- Bei einer Ausscheidungsreaktion auf ein Mittel, die sich in Form von Schnupfen, Durchfall oder Erbrechen äußern kann, sollten Sie der Natur ihren Lauf lassen. Hier einzugreifen, bleibt dem Feingefühl und der Expertise des Homöopathen vorbehalten.

Was sollten Sie bei der Mitteleinnahme beachten?

- Geben Sie niemals einem Schlafenden ein Mittel und wecken Sie kein krankes Tier auf, um ihm pflichtgemäß sein Mittel zu geben.
- Kranke oder geschwächte Tiere oder Menschen sollten in der Erholungsphase nicht gestört werden.
- Das Mittel sollte bei Ihrer chronischen Behandlung morgens nüchtern eingenommen werden, wobei darauf zu achten ist, daß die Zähne mit einer milden Zahnpasta gereinigt werden, die keine starken ätherischen Öle enthält, weil diese die Wirkung der homöopathischen Mittel aufheben kann.
- Es ist besser, das Mittel etwa eine halbe Stunde vor dem Essen einzunehmen als danach. Bei Tieren spielt das jedoch meist keine Rolle.
- Menschen, die Kaffee schlecht vertragen, sollten mit dem Genuß während der Einnahme homöopathischer Mittel sehr zurückhaltend sein, denn Kaffee kann die Mittelwirkung beeinträchtigen oder sogar aufheben (antidotieren).

Schadet das falsche Mittel?

Grundsätzlich schadet es nicht und keinesfalls so, wie wir es auf den Beipackzetteln allopathischer Medikamente lesen. Durch das falsch gewählte Mittel passiert in der Regel einfach – nichts!
Anders ist es jedoch, wenn Sie das falsche Mittel immer weiter nehmen, obwohl es Ihnen bzw. Ihrem Tier nicht besser geht. Irgendwann wird es mit dem Mittel schlechter gehen und immer weiter schlechter.

Deswegen ist es so wichtig, das Mittel beim geringsten Unwohlsein oder Anzeichen dazu sofort abzusetzen!

Da die meisten Anfänger in der Homöopathie sich nicht vorstellen können, wie schnell die Homöopathie wirkt, setzen viele das Mittel bei negativen Reaktionen zu spät ab.

Wie können Sie eine Verschlechterung antidotieren?

Wenn das falsche Mittel zu lange in eine Verschlechterung hineingenommen wird, sollten Sie es sofort absetzen und sich dann an Ihren Homöopathen wenden, der Ihnen in dieser Situation gut helfen kann. Das Mittel muß antidotiert (aufgehoben) werden. Auch dafür gibt es verschiedene Mittel, die je nach Art der Reaktion sorgfältig ausgewählt werden müssen. Wenn es zu einer nervlichen Überreizung gekommen ist, kann eine Tasse Kaffee, der Geruch einer Tasse Kaffee oder Coffea C30, bzw. C200, das homöopathische Mittel antidotieren, d. h. die Mittelwirkung aufheben. Es ist dann wieder alles in Ordnung.

Was ist bezüglich der Ernährung während der Krankheit und in der Genesungsphase zu beachten?

Eine homöopathische Behandlung verlangt einen bewußten Umgang mit sich selbst, denn die Mittel bringen uns in Kontakt mit uns selbst und machen auf notwendige Änderungen in der Lebensweise, Ernährung und Fütterung aufmerksam. Während der Einnahme des homöopathischen Mittels, bzw. nach einer akuten Krankheit, kann es vorkommen, daß ein lieb gewordenes Lebensmittel Ihnen oder Ihrem Tier nicht mehr gut tut. Umgekehrt kann es sein, daß ungewohnte Gelüste entwickelt werden oder sogar Verlangen nach Nahrungsmitteln aufkommt, die Sie oder Ihr Tier vorher nicht mochten. Wenn dies ein echtes Verlangen ist und nicht eine Vorstellung, die dem Kopf entspringt, dann sollten Sie dem nachgeben. Der Körper will damit ausdrücken, was er braucht. Oft sind solche Gelüste auch nur vorübergehend und verschwinden nach einiger Zeit wieder.

Was muß bei der Behandlung sonst noch beachtet werden?

Sprechen Sie möglicherweise auch mit Ihrem (Tier-)Homöopathen, wenn Sie sich oder Ihre Tiere selbst behandeln.

Eine Konstitutionstherapie, die Behandlung der individuellen Persönlichkeit, muß bei einer akuten Erkrankung unterbrochen werden, damit Mensch und Tier entsprechend ihrer Bedürfnisse versorgt werden können.

Ein Knochenbruch verlangt eine sofortige entsprechende Versorgung ebenso wie eine Operationsbegleitung etc. Sie sollten aber wissen, daß erwünschte Heilungsreaktionen, z. B. ein Ausschlag oder eine Absonderung, nicht eigenmächtig wegtherapiert werden dürfen. Die Eigenbehandlung setzt also, wenn es kompliziert wird, schon ein gutes Quantum an homöopathischem Fachwissen voraus.

Gibt es Wechselwirkungen zu allopathischen Medikamenten?

Die homöopathischen Mittel wirken ursächlich heilend, während die allopathischen die Symptome bekämpfen. Sie wirken also entgegengesetzt, antagonistisch. Jeder Organismus saugt die wohltuende, sanfte Kraft der homöopathischen Mittel förmlich wie ein Schwamm auf. Es gibt daher wenig negative Wechselwirkungen, aber die echte Heilung geht bei gleichzeitiger Einnahme von allopathischen Medikamenten nur abgeschwächt, zögerlich und begrenzt voran.

werden, wenn man sie aus ihrem Phlegma reißen und zu körperlichen Aktivitäten anspornen möchte. Calcium-carbonicum-Tiere fressen gerne Eier und lieben Milch, vertragen diese jedoch schlecht (Durchfall), oder sie mögen überhaupt keine Milch.

Die Tiere haben ein auffälliges Verlangen nach unverdaulichen Dingen, wie Kreide oder Erde. Sie schlecken und lecken immer wieder an bestimmten Stellen, zum Beispiel an der Ofenplatte oder an den Wänden, um sich fehlende Mineralien zu holen.

Anwendungsbereich von Calcium carbonicum, wenn es vom Typ und den Symptomen her paßt:

Magen-Darm-Erkrankungen, Durchfall, Bandscheibenvorfall, Hüftdysplasie, Arthrose, Osteoporose, Osteochondrose, Rachitis und bei allen Hunderassen, die durch Qualzüchtungen zu Bewegungsstörungen neigen.

Dosierung: Calcium carbonicum zur Knochenregeneration und anderen örtlichen Beschwerden niedrig geben *(D 1 - D 12)*. Als Konstitutionsmittel höher verabreichen, *C 30 - C 200* oder LM-Potenzen. In der Welpenzeit häufig wiederholen. Höhere Potenzen im Alter nicht wiederholen!

Calcium phosphoricum - „Zarter Unruhegeist"

Calcium phosphoricum ist ein Mittel für schlanke, schlaksige Jungtiere, mit fein geformten Köpfen, die zu schnell in die Höhe geschossen sind. Ihr Gesichtsausdruck ist lebhaft und interessiert. Sie haben genauso anfällige Knochen und Gelenke wie Calcium carbonicum, legen jedoch mehr Ausdauer an den Tag und sind Frühentwickler. Sie zeigen Freude an Spiel und Bewegung. Sie sind allerdings nicht sehr ausdauernd, weniger wegen der fehlenden Körperkräfte, als vielmehr wegen mangelnder Konzentrationsfähigkeit. Sie sind leichter zu erziehen als ihr Bruder Carbonicum, vergessen jedoch das Gelernte schnell wieder. Die Tiere mögen gerne gestreichelt werden und gehen mit jedem Fremden mit, der nett zu ihnen ist. Überhaupt laufen sie gerne von zuhause weg, wenn sie meinen, woanders mehr Liebe zu bekommen. Sie fressen gern Salziges, Fleisch, Geräuchertes und Speck. Die Tiere wehren sich gegen das Kämmen, die Haarwurzeln schmerzen.

Anwendungsbereich von Calcium phosphoricum:

Fördert die Kallusbildung nach Knochenbrüchen, besonders bei alten Tieren.
Für laktierende Hündinnen, deren Welpen nicht so recht gedeihen wollen, weil die Milch nicht nahrhaft ist oder nicht schmeckt und von den Welpen abgelehnt wird.

Graphites - „Verfressener Faulpelz"

Die Graphites-Tiere sind mit vier "F's" schnell klassifiziert: fett, faul, verfroren und gefräßig. Sie haben ständig Hunger, können das Futter aber schlecht verbrennen und lagern es in Fettpolstern ab. Die Tiere sind gutmütig, aber sie wirken etwas traurig, wie gedämpft, und reagieren daher nicht immer ausgesprochen freundlich. Lieber möchten sie in Ruhe gelassen werden und Trübsal blasen. Spielen ist ihnen zu anstrengend, und vor kleineren Katzen ziehen sie sich ängstlich zurück. Katerkämpfe kommen für diese Typen nicht in Frage, da sie gar kein Interesse an Katzen zeigen. Kätzinnen neigen zu Unfruchtbarkeit.

Anwendungsbereich von Graphites:

Hautausschläge mit bösartigen Absonderungen
Nässende Ekzeme mit Haarausfall
Chronische Verstopfung
Symmetrische Kahlheit mit Schwarzfärbung und Verdickung der Haut
Erkältungsneigung
Schwellung des Gesäuges
Deformierte Nägel
Tiefe Hautrisse (Rhagaden)
Wunden und Krankheiten heilen langsam

Die Botschaft der Tiere – eine Podiumsdiskussion

„Wie fühlt es sich an, gegessen zu werden?"

Nachdem wir uns eingangs einige Gedanken zum Thema Fleischverzicht oder -verzehr gemacht haben, möchten wir abschließend einmal - wenigstens hypothetisch - die Betroffenen selbst zu Wort kommen lassen. Vielleicht würde ein Gespräch unter Tieren, wenn wir ihre Sprache verstehen könnten, in etwa folgendermaßen aussehen.

HR: "Was haltet Ihr Kühe davon, wenn die Menschen Euch essen?"

Kühe: "Wir stellen uns das Leben sehr friedlich vor. Unsere Milch könnt Ihr gerne haben, aber warum laßt Ihr uns nicht in Frieden leben? Wir lieben den Frieden über alles und haben auch Verständnis, daß Ihr Menschen etwas anders geartet seid. Ihr nennt unseren Verstand klein, und er reicht in der Tat nicht aus, um zu begreifen, warum Ihr uns nicht unseren Frieden laßt. Indessen sind wir uns sicher, daß wir einen wesentlichen Beitrag zum Frieden auf dieser Erde leisten könnten, wenn Ihr uns leben lassen würdet. Ihr würdet unsere Friedfertigkeit begreifen, wäret selbst friedfertiger und würdet nicht aufeinander losgehen. Gegenwärtig aber verleibt Ihr Euch die Brutalität, mit der Ihr uns zwingt zu leben und zu sterben, durch den Verzehr unseres Fleisches mit ein. Das macht uns noch trauriger, denn diese Brutalität widerspricht unserem ganzen Sein. Viel lieber würden wir Euch ein Gefühl des tiefen Friedens in uns vermitteln. Allen Ernstes - Ihr könntet wirklich

allerhand von uns "dummen" Kühen lernen, wenn Ihr uns achten und uns nicht bis zum Letzten ausnehmen würdet, zum Beispiel wie gut es sich von Gras, Kräutern und Getreide leben läßt. Wir bringen das Unmögliche fertig und stellen aus scheinbar wertlosem eiweißarmen Gras hochwertiges Milcheiweiß in großen Mengen her. In Indien werden wir wegen unserer Hingabe und Mütterlichkeit hoch verehrt, wofür wir sehr dankbar sind."

HR: „Könnt Ihr uns denn verzeihen, wenn Ihr von manchen so schlecht behandelt werdet?"

Kühe: „Das macht uns keine Schwierigkeiten. Wir tragen es Euch nicht nach, aber wir sind unendlich traurig. Nur wenn es gar zu übel wird, können wir auch mal böse werden."

HR: „Was haltet Ihr Schafe davon, wie wir Menschen Euch behandeln?"

Schafe: „Seit altersher haben wir Euch gewärmt und vor Wind und Wetter beschützt. Wir sind das Lamm Gottes, noch gutmütiger und sanfter als die Kühe und halten Euch die Treue, egal, wie schlecht Ihr uns behandelt. Uns kann so leicht nichts erschüttern. Wir sind es gewohnt, als Opfertier zu dienen und zu leiden, und dulden im Prinzip ganz gerne für Euch. Gerne geben wir Euch alles, was wir haben, zum Essen oder Anziehen. Es wäre zwar schöner, Ihr würdet uns etwas achten, aber das tut unserer Opferbereitschaft keinen Abbruch, denn wir lieben Euch einfach. Unsere Liebe ist still und unauffällig. Selten wird sie gewürdigt, ja oft sogar mißverstanden. Für Euch sind wir eben die dummen Schafe! Wenn Ihr doch endlich aufwachen und sehen könntet! Wir werden geduldig auf Eure Erkenntnis warten. Auch von uns könntet Ihr viel lernen, z. B. unendliche Geduld oder das ***Pulsatilla***-Prinzip der Hingabe."

HR: „Wir danken für Eure offenen Mitteilungen. Wenn wir Euch richtig verstanden haben, hättet Ihr sicher gegen einen gelegentlichen Hammelbraten nichts einzuwenden - allerdings wohl nur unter der Voraussetzung, wir würden Euch um